

13.2

OBERBÜRGERMEISTER	
14. SEP. 2004 / Nr. 983	
VIII	1 Zur Fz.
2 z.w.V.	3 Zur Stellungnahme
	4 Antwort vor Besendung vorlegen
	5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

SPD

Stadtratsfraktion
Nürnberg

Tel.: 0911 - 231 29 06
Fax: 0911 - 231 38 95

E-Mail: spd@fraktionen.stadt.nuernberg.de
Internet: www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

U1, U11 Lorenzkirche
Bus 36, 46, 47 Rathaus

13.09.04

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

90403 Nürnberg

Kopie Ref. I, VIII, may

Referat VIII	
20. SEP. 2004	
weiter an: <i>Vw</i>	
<input type="checkbox"/>	m. d. B. um Rücksprache
<input type="checkbox"/>	zur Kenntnis
<input checked="" type="checkbox"/>	z. w. V.
<input type="checkbox"/>	zur Stellungnahme
<input type="checkbox"/>	Antwort zur Unterschrift
ID:	
<input type="checkbox"/>	Vw
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
Kopie an: <i>Fr. Ref. VIII ✓</i>	
<i>Stro; ✓</i>	
<i>KüF ✓</i>	

„Neues Künstlerhaus (NKH)“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie Sie bereits aus der Presse erfahren konnten, ist in der SPD-Stadtratsfraktion während der Sommerpause eine Ideenskizze zum „Neuen Künstlerhaus“ – anbei als Anlage – erarbeitet worden.

Die in dem gesamten Gebäudekomplex befindlichen Nutzungen und der Nutzer-Tourismus, KuBIZ, Kino im Komm, Werkbund, Kunsthaus, das originäre K4-Angebot, Gastronomie und Kunsthalle, haben in den vergangenen Jahren die sich bietenden Chancen der Vernetzung kaum genutzt.

Grundgedanke ist es, den Gebäudekomplex zwischen Königsstraße und Lorenzerstraße besser miteinander zu vernetzen. Es gilt eine Kooperation und Koordination des Kulturangebots durch eine gemeinsame Leitung einschließlich drei Bereichsleitern sowie einen gemeinsamen Leitgedanken zu entwickeln. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen, Kopfbau, Künstlerhaus (K4/Komm) und Kunsthalle wäre für die Stadt Nürnberg eine Chance mit einem „Kultur-Quartier“ dem Anspruch auf Internationalität einer Großstadt gerecht zu werden, ohne den Bezug zur Region („Fränkische Galerie“) zu verlieren.

Die SPD-Stadtratsfraktion bittet daher um die Einbeziehung bzw. Berücksichtigung der anliegenden Ideenskizze in den weiteren Gesprächen und Verhandlungen mit den verantwortlichen Kuratoren und Kulturdienststellen. Sie soll Anregung und Motivation für ein attraktives „Neues Künstlerhaus“ sein.

Im Fall einer Ausschussbehandlung bitten wir um die Berücksichtigung der Ideenskizze zum „Neuen Künstlerhaus“.

Mit freundlichen Grüßen


Gebhard Schönfelder
Vorsitzender

Ideenskizze:

Wege zum „Neuen Künstlerhaus“ (NKH)

Die Situation heute

Kopfbau, Künstlerhaus (K4/Komm) und Kunsthalle bieten mit ihrem verbindendem Hof flächenmäßig und hinsichtlich des Gebäude- und Raumtyps die Möglichkeit, ein vielfältiges und differenziertes Kunst- und Kulturangebot zu entwickeln.

Die in dem gesamten Gebäudekomplex befindlichen Nutzungen und der Nutzer-Tourismus, KuBIZ, Kino im Komm, Werkbund, Kunsthaus, das originäre K4-Angebot, Gastronomie und Kunsthalle, haben in den vergangenen Jahren die sich bietenden Chancen der Vernetzung kaum genutzt.

Es steht zusätzlich noch die Frage im Raum, inwieweit die nebeneinander agierenden Gruppen, die ihnen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten effektiv genutzt haben.

Diese Frage sollte einer Evaluierung unterworfen werden.

Welchen Anspruch erhebt die Stadt an den Gebäudekomplex zwischen Königsstraße und Lorenzer Straße?

Für den Gesamtkomplex einen gemeinsamen Leitgedanken zu entwickeln.

Welche Ansprüche werden an die Stadt diesbezüglich gerichtet?

1. Das Tourismus-/ KuBIZ Informationsangebot durch einen repräsentativen Ticket-Corner des Stadt-/Staatstheaters auf der Verbindungsebene zwischen Kopfbau und Kunsthausbereich zu ergänzen.
2. Den Wunsch einer „Fränkischen Galerie“ zu realisieren.

Welche allgemeinen Veränderungen sind zu diskutieren?

Erste Voraussetzung ist dabei, dass man bereit ist, auf einen Alleinvertretungsanspruch auf räumliche und inhaltliche Konzepte zu verzichten. Insbesondere muss es zu wechselnden Raumbelagungen kommen. Das Motto „My Home is my Castle“ kann nicht die Raumbelagung bestimmen.

Des Weiteren muss man sich darauf verständigen, dass es nur Teil- bzw. Zwischenlösungen geben wird, bis noch vorhandene Raumkapazitäten im Nordflügel des Künstlerhauses erschlossen werden können.

Und möglicherweise ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, die Leitungsstrukturen für den Kunst- und Kulturbetrieb für die Zukunft zu regeln. Es wird vorgeschlagen, eine künstlerische Gesamtleitung (Intendant) für das NKH zu bilden und unter dieser Gesamtleitung für die drei Sparten Kunsthalle, Fränkische Galerie und die übrige Programmarbeit jeweils Bereichsleiter einzusetzen.

Wie könnte die Zukunft aussehen?

1. **Erweiterung der Serviceangebote:** Der Tourismus- und KuBIZ-Bereich wird durch einen Ticket-Corner des Stadt/Staatstheaters, der auf die Verbindungsebene 1 (bisheriger Eingang Kunsthaus) beschränkt ist, ergänzt.
2. **Räume:** Das Raumangebot für Ausstellungen wird auf der gesamten Ebene 1 (bisher Kunsthaus) über den Hof einschließlich der Kunsthalle definiert. Damit ist eine Öffnung der Ausstellungsräume nach Norden notwendig. Der Osteingang wird Haupterschließung. Die Ausstellungsräume der Ebene 3 (zur Zeit Bildungsbereich) und die Ausstellungsmöglichkeit auf der Ebene 2 des Kopfbauwerkes werden dem allgemeinen Ausstellungsbereich zur Verfügung gestellt.

3. **Programmatik:** Das NKH soll auf der einen Seite den Anspruch, die verschiedenen Ausdrucksformen der Kunstgattungen und –richtungen zu vernetzen, erfüllen. Auf der anderen Seite soll den speziellen örtlichen und regionalen Kunstschaaffenden mehr Raum gegeben werden. U.a. sollen die Fränkische Galerie, das Filmhaus, die Kunsthalle und Kleinkunst im Festsaal Nürnberger und fränkischen Künstler unter einem Dach, ein Podium für ihre Kunst bieten.

Konkrete Vorschläge:

1. **Kunsthalle:**
Sie soll wie bisher ihr überregionales sowie internationales Programm überwiegend in ihrem „Stammhaus“ konzipieren, aber auch mit der Möglichkeit den Hof und die Ebene 1 des Künstlerhauses nutzen zu können. Umgekehrt soll auch das „Stammhaus“ der Kunsthalle und der Hof im Einzelfall für eine große fränkische Ausstellung beansprucht werden können.
2. **Ausstellungsräume des Kunsthauses:**
Sollen als Ausstellungsflächen für
 - Wechsellausstellungen im Charakter der „Wunschbilder bzw. Museumsskizzen“ von Arbeiten Nürnberger und fränkischer Künstler,
 - Einzelausstellungen regionaler Künstler,
 - „Nachwuchs-Schauen“ sowie
 - als Akademie-Außenstelle in der Innenstadt und
 - für Ausstellungen Dritterdienen.
3. **Ausstellungsräume auf der Ebene 3:**
Hier könnten die Gruppenausstellungen der Kunstverbände platziert werden.
4. **Flächen auf der Ebene 2 des Künstlerhauses:**
Diese Fläche sollte in ihrer bisherigen Struktur beibehalten werden.
 - Das Kino im Komm ist eine gleichwertige Kunstgattung und kann die Ausstellungen bildender Kunst sinnvoll ergänzen.
 - Der Ausstellungsraum im Kopfbau sollte wie die Räume auf der Ebene 3 für Gruppenveranstaltungen des Kunsthaus e.V. genutzt werden.
 - Der Festsaal kann neben dem Restaurantbetrieb auf der Ebene 1 Veranstaltungs- und Kommunikationsort mit vielen Kunst- und Kulturangeboten, die in die Konzeption des NKH integriert werden. Sein Standort bietet gute Voraussetzungen für Klein- und Alternativkunst.
 - Attraktiv – insbesondere für unsere Partnerstädte - wären Atelierräume, die auf Zeit und für besondere Projekte angemietet werden könnten.
 - Bei der Weiterentwicklung der Nutzungskonzeption das NKH sind Ateliers im Haus zu schaffen.
5. **Organisation:**
Ein solches Kunst- und Kulturforum bedarf einer Gesamtleitung. Das Führungsteam wird ergänzt durch die Bereichsleiter der drei Sparten. Dies muss in der weiteren Diskussion geklärt werden. Das NKH sollte im Referat VIII angesiedelt werden.

Entwicklungsmöglichkeit:

Im Nordteil der Ebene 1 müsste langfristig die Verbindung zum Hof und zur Kunsthalle verbessert werden. Hinterzimmer und Musikclub stellen die einzigen weiteren Ausbaumöglichkeiten dar. Zur Zeit ist dies aber weder finanziell noch programmatisch machbar. Ähnlich sieht es oberhalb des Festsaals aus. Dort stehen noch erhebliche Raumkapazitäten ungenutzt zur Verfügung. Ein Ausbau ist derzeit aus den selben Gründen nicht leistbar.

Erwartete Schwierigkeiten:

Die Veränderungen in der Raumnutzung und Organisation werden am Anfang der Diskussion auf Widerstand stoßen. Ebenso die Aufgabe bislang klar abgegrenzter Herrschaftsbereiche. Nicht zuletzt werden wohl auch die inhaltlichen Schwerpunkte der bisherigen „Anbieter“ als Argument gegen eine offenere und vernetztere Konzeption ins Feld geführt werden.

Das „Neue Künstlerhaus“

steht für ein Vernetzungskonzept, in dem die Fränkische Galerie ebenso Platz finden wird wie das Filmhaus bereits seinen gefunden hat.

Der Name „Neues Künstlerhaus“ ist Ausdruck eines lebendigen und anspruchsvollen Kunst- und Kulturangebots, in dem sich zeitgenössische mit beständigen und bleibenden Kunstwerken und Kunstwerkstätten verbinden.

- **Information im Kopfbau**
- **Dauer- und Wechselausstellungen Nürnberger und regionaler Künstler – „Fränkische Galerie“**
- **Wechselausstellungen zeitgenössischer, avantgardistischer Kunst und Filmarbeit**
- **Klein- und Alternativkunst und Musik jedes Genres im Festsaal**
- **Thematische Ausstellungen**
- **Kunst-Schaffen (Werkbund, Akademie-Außenstelle, Künstlerstipendien)**

Hintergrund der Ideenskizze:

Mit dem Diskussionsbeitrag knüpfen wir an unsere Vorschläge für eine „zukünftige Museumsstruktur in Nürnberg“ vom Juni 1993 an. Sie waren zum Teil Basis für die heutige Struktur der Museen. Der heutige Diskussionsbeitrag trägt den veränderten Rahmenbedingungen und der aktuellen Diskussion teilweise Rechnung und soll einen Beitrag dazu leisten, die Debatte um die „Fränkische Galerie“ zu entzerren.

Nürnberg, 1. September 2004
Gebhard Schönfelder